

R 93 „DUO HAMED“

Viermal zwei



Gewaltig: Der Blick auf das System der „Duo Hamed“ verheißt doppelte Freude. Der Hebel rechts am Kasten fungiert als Schlosshalter



Doppelbüchse und Repetierer in einem, ein Mix aus höchster Feuerkraft und maximaler Feuergeschwindigkeit. Das sind die Kennzeichen des R 93 „Duo Hamed“. Was sich sonst noch hinter der geheimnisvollen Bezeichnung verbirgt, verrät Wolfram Osgyan.

Leute, könnt ihr mir nicht einfach zwei R 93 zu einer Waffe zusammenlegen?“ Der diesen Wunsch äußerte, war nicht etwa einer der vielen Protagonisten, die immer wieder mit Anregungen und „Verbesserungen“ Jagdwaffenhersteller zuschütten, sondern ein guter Kunde des Hauses Blaser. Möglicherweise sogar der glühendste Anhänger des R 93. Wer nämlich über 100 Stück davon besitzt und sie auch wechselweise jagdlich führt, verdient das Prädikat und vereint vier Dinge, die nur die wenigsten Zeitgenossen kombinieren können: Zeit, Gelegenheiten, Passion und Geld.

„Pecunia non olet“, wussten schon die Römer – „Geld stinkt nicht“. Daher findet ein Antragsteller viel leichter Gehör, der bereit ist, das Begehren zu subventionieren beziehungsweise das finanzielle Risiko zu tragen, mag das Objekt noch so ausgefallen oder weit herbeigehtet erscheinen.

Scheich Hamed, mit vollem Namen Bin Zayed Al Nahyan, zählt zu denen, die Öl(erlöse) in Ware umsetzen und somit die Konjunktur beleben. Als Finanzminister des Emirats Abu Dhabi verwaltet er nicht nur die Schätze des Orients, sondern huldigt den Freuden der Jagd, wo immer sie sich auf

dem Globus eröffnen. Dabei hegt er weltweit besondere Vorlieben für alle Arten von Bewegungsjagd – die auf Sauen eingeschlossen. Hauptsache, es gibt reichlich zu erbeuten.

Natürlich kennt er die Vorzüge der Doppelkugel ebenso genau wie die des Geradezug-Repetierers und weiß selbstverständlich über die jeweiligen Schwächen Bescheid. Und so sinnierte er während einer Monteria, bei der ihm Dianas Wille inmitten von Felsen und Macchie eine Erholungspause verordnet hatte, darüber, wie man bei Anlauf das Waidmannsheil „puschen“ könnte.

Gedacht, getan. Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit orderte der Magnat aus dem Morgenland nicht etwa ein Einzelstück, sondern gab gleich eine Kleinserie in Auftrag. Geld spielte dabei keine Rolle, doch die Geduld durfte tunlichst nicht strapaziert werden.

In Isny rauchten fortan die Köpfe. Schließlich sollte ja eine noch einfach zu handhabende, möglichst ansehnliche Jagdwaffe mit den gewohnten Funktionselementen herauskommen und nicht etwa ein technisch vollkommenes Monster. Angesichts der Vorgaben half es den Allgäuern auch herzlich wenig, dass der Ungar Josef Szecsei zur IWA 1996 schon mal Dickhäuter-Doppelbüchsen mit Mauser-System handwerklich perfekt ausgeführt, prügeldick und bleischwer als Novum präsentiert hatte.

FOTOS: WOLFRAM OSGYAN



Schlank
Taille: der
Systemkasten
verjüngt sich
nach unten und zum
Griffstück hin

Wenn aus zwei R 93 eine mit zwei Läufen gemacht werden soll, gilt es zunächst einmal, beide Läufe zusammen mit dem jeweiligen Radialbund-Verschluss zu einer Einheit zu verbinden. Daraus resultiert eine Mindestbreite im Bereich der Verriegelung. Diese misst doppelt so viel wie jedes Einzelelement und benötigt einen entsprechend dimensionierten Kasten. Der erschwert selbstredend eine filigrane Bauweise. Weil der Scheich dennoch optisch eine Bauchtänzerin und keine Walküre wollte, blieb nur die Möglichkeit, das Laufbündel so schlank wie möglich zu halten. Das geht aber nur mit dünnen Wandungen der Läufe, die miteinander schwingungsstabil verlötet werden. Damit wichen die Schwaben gezwungenermaßen von ihrer Praxis ab, durch frei liegende und frei schwingende Läufe optimale Schussleistung aus der jeweiligen Laufkombination zu kitzeln. Sie löteten also die Läufe hinten in ein Brillenstück ein und in ihrer Länge ebenfalls per Weichlot zusammen. An der Unterseite des Brillenstücks sitzen die Stehbolzen, und die Oberseite bildet die Basis für eine Zielfernrohr-Montage à la Mauser M 03. Jene erlaubt bei der vorliegenden Konstruktion einen niedrigeren Sitz des Zielglases als etwa die Sattelmontage. (Letztere hätte nämlich gleichsam als Höcker noch oben draufgepackt werden müssen). Wie beim R 93 lässt sich das Laufbündel der nach dem Auftraggeber „Duo Hamed“ genannten Variante jederzeit und auf die gleiche Weise gegen ein anderes tauschen. Einfach den Verschluss

zurückziehen, beide Muttern am Vorderenschaft lösen, Laufpaar abheben und durch ein anderes ersetzen.

Probleme beim Warmschießen oder veränderte Treffpunktlagen nach Laborierungswechseln, gemeinhin als Geißeln fest verlöteter Läufe bekannt, fochten den Prinz nicht an. Die Kugeln hatten Schuss für Schuss auf Drückjagdentfernungen in ein Bierfilz zu treffen – basta! Viel wichtiger schien ihm, dass die gelifteten Läufe Gewicht sparten und sich positiv auf die Balance auswirkten.

Der Verschluss im Doppelpack ruht in einem großflächigen Gehäuse. Daher ändert sich am R 93-typischen „Ratschratsch“ im Anschlag nur, dass es ein bisschen lauter zugeht und es ein wenig mehr an Widerstand zu überwinden gilt. Schließlich müssen ja zwei Patronen gleichzeitig zugeführt beziehungsweise ausgezogen werden. Dass jedes Schloss nach wie vor seinen eigenen Spannkopf besitzt, hat eher pragmatische Gründe. Ein

Schieber für zwei Systeme würde nämlich den Kraftaufwand verdoppeln und die Mechanik verkomplizieren. Dagegen wurden zwei Magazingehäuse zu einem vereinigt. Dieses besteht aus einer Aluminium-Legierung und fasst zweimal drei kurvenförmig gelagerte Patronen. Hinsichtlich der Zuführung wiederum bleibt alles wie gehabt, logischerweise jedoch paarweise.

Gründlich überdacht werden wollte aber die Abzugseinrichtung, weil jedes System sein eigenes Zügel besitzt und diese nicht parallel liegen können. Während das für den linken Lauf im Abzugsbügel an gewohnter Stelle sitzt, wurde das für den rechten Lauf sozusagen vorgelagert. Dazu bedurfte es eines speziellen Schlosswerks für beide Abzüge sowie einer Verlängerung für das vordere Zügel. Um dieses zu bedienen, muss man den



Zeigefinger ein wenig strecken. Die Abdrücke belaufen sich jeweils auf etwa 1 000 Gramm und stehen damit für den vorgesehenen Einsatz optimal. Beim Präzisionsschuss aber beschleicht einen doch das Gefühl, dass sie ein klein wenig „schmieren“.

Sein durchaus ansehliches Äußeres verdankt Hameds Ideengut ferner einem gelungenen metallurgischen Eingriff, der die Banden des Kastens aus Dural zweifach tailliert und diesen zum Boden hin stark verjüngt. So purzelten auch noch einige Gramm weg. Gäbe es nicht den breiteren

Königlich: erlesenes
Wurzelholz, Gold, Silber
und eine „Lupen“-Gravur zu
einer ungewöhnlichen
Waffe vereinigt



Neukonstruierter Abzug: Das Zügel für den rechten Lauf wurde vorverlegt, das für den linken Lauf sitzt an gewohnter Stelle

Vorderschaft, würde man aus seitlicher Perspektive die Repetierbüchse nicht so ohne weiteres als doppelte Tänzerin mit viel Oberweite und wenig Bauch erkennen. Mit seinen 57,5 Zentimeter langen Läufen wiegt der patronenlastigste R 93 im Kaliber .30-06 nicht mehr als 4 400 Gramm. Die lassen sich ohne Mühe stemmen. Im Anschlag wiederum entpuppt sich der Duo schnell als feuriger, flinker Araber und nicht als schwerfälliges Schlachtross.

Um ihn richtig zu bedienen, sollte man sich schon ein wenig mit seinen Besonderheiten vertraut machen. Zwar ist es möglich, nur ein Schloss zu spannen und abzufeuern, die rechte Hälfte des Duos wie die linke als „Single“ einzusetzen, doch zum Repetieren müssen beide Knöpfe nach vorne gedrückt sein. Desgleichen will der Mehrlader



zunächst einmal wie eine Doppelbüchse bedient werden, bevor es ans Nachladen geht, denn sonst fliegen Hülse und Patrone nach der jeweiligen Seite davon. Falls jedoch nur ein Schuss möglich beziehungsweise nötig ist, bleibt einem in der Regel genügend Zeit, die Waffe abzusetzen, behutsam zu öffnen, die linke Patrone in die Hand fallen zu lassen, diese im Anschluss zusammen mit einer Schwester wieder in die Patronenlager zu verfrachten, den Magazinvorrat solange zu drücken, bis die Verschlussköpfe die Hülsenböden passiert haben und dann wieder zu verriegeln. Ob danach die Spannknöpfe in Feuerstellung bleiben sollen oder nicht, ist eine Gewissensfrage. Denn soviel steht fest: Um beide Schlosse gleichzeitig spannen zu können, braucht es zwei Daumen. Zum blitzschnellen Spannen im Auffahren wiederum einer exzellenten Motorik, um die Angelegenheit in zwei Schritten zu erledigen, sonst tut sich nach dem ersten Schuss nichts mehr.

Viermal zwei Patronen sind eine Menge. Der Gedanke, sie sozusagen im Zwei-Achtel-Takt einsetzen zu können, beflügelt die Fantasie. Fraglos bleibt von einer Rotte nicht viel übrig, wenn ein geübter Schütze am rechten Platz steht. Fakt ist nämlich, dass jeweils beim zweiten Schuss keine Repetierbewegung die Zielaufnahme und den Bewegungsfluss hemmt, dass man den Schwung vom ersten Schuss mitnimmt und vier Anläufe starten kann, bevor das Magazin geleert ist.

So weit wird es aber in den seltensten Fällen kommen. Falls doch, dann hat Diana entweder den Lorbeer gepflückt oder die Dornenkrone geworfen.

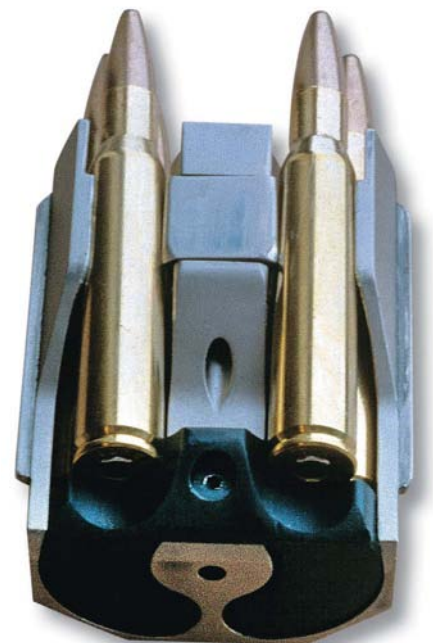
Dem einen sei die Sternstunde vergönnt, dem anderen möge die Schmach (und dem Wild das Leid!) erspart bleiben, ungeachtet dessen, ob er zwei, vier oder mehr Patronen verbraucht hat. Magazine, auch solche mit geringem Fassungsvermögen, dienen halt nur einem Zweck: Den Schützen zur Ernte zu befähigen, wenn der Zeitpunkt gekommen ist, oder seine eigenen beziehungsweise die Fehler anderer zu korrigieren.

Was die theoretische Feuergeschwindigkeit anbetrifft, fällt mir auf Anhieb nichts Vergleichbares zum doppelten R 93 ein, denn Selbstladebüchsen dürfen in Deutschland nur mit drei Patronen bestückt sein. Zudem beschränkt sich dieser Waffentyp auf wenige Kaliber. Diesbezüglich kennt der „Duo Hamed“ kaum Einschränkungen. In .243 Win., .308 Win., .30-06, .300 Win. Mag. sowie .375 H & H. Mag. gibt es ihn nämlich jetzt schon (weitere auf Anfrage). Desgleichen wäre .416 Rem. Mag. durchaus machbar: mit entsprechendem Volumen und Gewicht für Büffel, Elefant und Co., ebenfalls mit zwei Patronen in den Läufen und sechs in Reserve. Das sollte eigentlich auch für heikle Situationen reichen.

Haare in der Suppe findet immer, wer sie sucht. Klemmt beispielsweise eine Hülse,

dann geht der doppelte Verschluss ebenso wenig auf wie der einfache bei anderen Waffen. Führt eine der beiden Patronen nicht richtig zu, dann lässt er sich zumindest nicht an der Wange verriegeln ...

Doch Hameds Duos schießen besser als erwartet. Acht Einschläge auf 100 Meter im Bierdeckel, nachdem acht Schüsse über das Zielfernrohr hintereinander abgefeuert wurden, führen zu diesem Schluss. Wer dagegen von Streukreisen um die vier Zentimeter bei vier Schusspaaren träumt, den Doppelbüchsenrepetierer gleichsam als Scharfschützengewehr nützen möchte, müsste auf eine Konstruktion mit freiliegenden Läufen, eventuell sogar im Träger-



Viermal zwei Patronen: Jeweils drei Patronen im Magazin plus jeweils eine in der Kammer dürften für jeden Zweck ausreichen

rohr, ausweichen. Bei entsprechender Nachfrage wäre das, wie vieles andere auch, ohne weiteres machbar.

Die Vorteile des R 93 „Duo Hamed“ lassen sich nicht mit einer Handbewegung wegwischen, doch sie wollen bezahlt sein. Von wem? Von Leuten, die das Ausgefällene suchen, denen es nichts ausmacht, mal schnell 16 500 Euro und mehr auf den Lagentisch zu blättern – soviel sind nämlich schon für die Standardversion fällig – und die ansonsten in jeder Hinsicht aus dem Vollen schöpfen können. Und dieser Kundenkreis beschränkt sich nicht nur auf den Scheich und seine Freunde. 